

## Zur Geschichte und Archäologie des Sudans

### Projekte der Sudanesischen Altertümmerverwaltung zur Erforschung der durch die neuerliche Erhöhung des Staudamms von Aswan bedrohten Gebiete

Das Niltal im Norden der Sudanesischen Republik, von *Faras* an der ägyptischen Grenze bis nach Meroe hinauf birgt reiche archäologische Schätze von denen bisher nur ein Bruchteil bekannt ist. Noch auf ägyptischer Seite liegen die durch ihre Königsgräber bekannten Orte *Ballana* und *Qustul*, deren Schätze sich heute im Museum von Kairo befinden.

Etwas südlich davon, schon auf sudanesischem Gebiet liegt *Faras* mit zwei ägyptischen Tempeln, 2 Kirchen und einer christlichen Nekropole. In *Aksha* steht ein Tempel aus der Zeit Ramses II. Koptische Klöster finden sich in *Serra*. Die Festungsstadt Buhen ist eine ägyptische Gründung des Mittleren Reiches. Nach der eindrucksvollen Landschaft der *Baṭn el-ḥagar* (nubisch *kulu n-tu* « Steinbauch ») und dem zweiten Nilkatarakt kommt das nubische Dorf *Mirgisse* mit einer ägyptischen Festung des Mittleren Reiches. Die Insel *Uro n-arti* « Königsinsel » (arabisch *Gezirat el-Malik*) besitzt eine Festung aus dem Mittleren Reich sowie einen Tempel aus der Zeit Thutmosis des III. In *Semneh* befand sich im Mittleren Reich die Grenze von Ägypten mit den bekannten Grenz-Stelen Sesostris III. sowie einer bedeutenden Festung. Weiter südlich, unterhalb des heiligen Berges Barkal liegt die Hauptstadt *Napata*, seit dem 8. Jahrhundert das Zentrum des unabhängigen (äthiopischen) Reiches. Von hier aus übernehmen dann die Könige Pianchi, Sabakon, Tirhaqa und ihre Nachfolger die Herrschaft über Ägypten. In 3. Jahrhundert wird die Hauptstadt des Reiches nach Meroë verlegt, das vermutlich erst gegen 350 n. Chr. dem aus Kordofan eindringenden Nubiern erliegt.

Nahezu die Hälfte dieses Gebietes wird durch die neue Erhöhung des Staudammes unter Wasser gesetzt werden. Damit verschwindet ein für allemal die Möglichkeit die noch unter der Erde ruhenden Schätze zu bergen.



Zum Vergleiche seien die Bemühungen der Ägyptischen Altertümerverwaltung (*Service des Antiquités*) und die Denkmäler des ägyptischen Sektors kurz zusammengefasst.

Als zu Beginn dieses Jahrhunderts der Staudamm von Aswan gebaut wurde, arbeitete das Service des Antiquités einen Plan zur systematischen Erforschung der bedrohten Gebiete aus. Unter der Leitung von 16 anerkannten Archaeologen wie MONNERET DE VILLARD (Italien), GAUTHIER und MASPERO (Frankreich), BLACKMANN, EMERY, Firth, GRIFFITH (Grossbritannien), REISNER (U. S. A.) und G. ROEDER, G. STEINDORF (Deutschland) wurden umfangreiche Grabungen begonnen, wobei zwischen 1897 und 1938 das Niltal zwischen *Shellāl* und *Abu Simbel* dreimal prospektiert wurde. Die Publikationen über die Archäologie Nubiens füllen über 40 Bände, abgesehen von den entsprechenden Zeitschriftenartikeln und anderwärtig finanzierten Grabungen (JUNKER'S Arbeiten über Kubbania, Ermenne, Toshke).

In Hinblick auf die neuerliche Erhöhung des Staudammes von Aswan hat der ägyptische Altertumsdienst um 660.000 ägyptische Pfund für eine vierte archäologische Untersuchung Nubiens angesucht.

Die gesamte Summe soll vorwiegend für die Tempel zwischen *Phiae* und *Abu Simbel* verwendet werden, wobei aber nur die beiden kleinen Tempel von *Amāda* (18. Dynastie) und Kertassi (*Gertās*) mit Hathorsäulen, 8 m im Geviert messend, an anderer Stelle aufgedaut werden sollen.

Für den Sudan stellt sich das Problem weit ungünstiger dar. Zuerst würden zwei besonders kunstvoll geschmückte Tempel und drei einzigartige Kirchen verschwinden. Solche Bauten sind für die Sudanesische Republik einzigartig. Dazu kommt, dass mit der Überflutung jede Hoffnung schwindet jemals in diesen alten Kulturstätten Papyri oder Pergamenthandschriften zu finden, die im unvergleichlich trockenen Klima Obernubiens einzigartige Chancen haben Jahrhunderten zu überdauern.

Eine archäologische Erschliessung des bedrohten Niltales würde unersetzliche historische Denkmäler dreier Kulturperioden retten: der ägyptischen Herrschaft (Mittleres Reich und Neues Reich), der meroitischen Kultur und des christlichen Nubiens im Mittelalter. Darüber hinaus könnten die Lücken der archäologischen und historischen Forschung von der sogenannten A. Group (3. Jahrtausend v. Chr.) bis zum Beginn der Neuzeit gefüllt werden.

Eine Liste der bekannten Denkmäler findet sich in der Antiquities Ordinance 1952, N. 2 des Sudanesischen Altertumsdienstes. Davon werden 50% durch den *Sadd-el-'Ali-Plan* (« Hochdammpfan ») überschwemmt, wozu noch 10 neue Fundstellen kommen, die erst nach 1952 aufgefunden wurden sowie noch eine gewisse Anzahl, mit der man rechnen muss, dass sie noch im Laufe der künftigen Arbeiten aufscheinen.

Der Preliminary Report von Dr. J. VERCOUTTER, Commissioner for Archaeology, Khartum, rechnet mit mindestens 60 Orten die zu untersuchen sind. Gesetzt der Fall, dass jede Grabung nur ein Minimum von 2 Monaten in Anspruch nimmt, wird es also 120 Monate oder 6 Jahre dauern, um die erste Kampagne an den genannten Stellen durchzuführen; um die Arbeit aber gewissenhaft durchzuführen, rechnet Dr. VERCOUTTER mit einer Zeit von 20 Jahren, wenn der Sudanesischer Altertumsdien sich allein mit dem Projekt befasst.

Dr. VERCOUTTER schlägt daher vor, die Arbeit auf eine Reihe von Archäologen aufzuteilen, die gleichzeitig operieren sollen. Die wissenschaftliche und technische Direktion soll von Khartum aus erfolgen wo Bibliotheken und Laboratorien zur Verfügung stehen.

Es ist bis zur Stunde nicht bekannt, in welcher Weise die Sudanesischen Autoritäten zum Projekt der simultanen Erforschung des flutbedrohten Niltales Stellung genommen haben und die Verhandlungen dauern an. Man darf jedoch hoffen, dass das Sudanesische Parlament und besonders das Unterrichtsministerium die Gelegenheit wahrnimmt um die unschätzbaren Denkmäler der nationalen Geschichte des Landes vor der Vernichtung zu retten.

*Paris*

Dr. WERNER VYICHL